

# Schön geforscht - was dann?

## Was den Transfer wissenschaftlicher Studien in die Praxis erfolgreich macht



Prof. Dr. Heike Ohlbrecht ist Studiendekanin an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

Dass berufliche Rehabilitation nachhaltig gelingt, erfordert ein Zusammenspiel verschiedener Bereiche. Welche Rolle dabei die Verzahnung von Forschung und Praxis spielt, darüber sprach REHAVISION mit Prof. Dr. Heike Ohlbrecht. Die Studiendekanin an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg hat sich intensiv mit dem Wandel der Arbeitswelt, den Auswirkungen auf die Gesundheit und der Rolle der beruflichen Rehabilitation beschäftigt.

**REHAVISION:** Forschung dient dazu, Wissen zu erweitern. Welche Rolle spielt die Forschung zur nachhaltigen Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation?

**Prof. Dr. Ohlbrecht:** Für viele Menschen dient Erwerbsarbeit nicht nur dem bloßen Lebensunterhalt, sondern auch als Quelle von Selbstverwirklichung und als identitätsstiftender Faktor. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, einen Blick auf diejenigen zu werfen, die aktuell (noch) nicht auf den Arbeitsmarkt integriert werden konnten bzw. die aus gesundheitsbedingten Gründen ihre Erwerbsarbeit unterbrechen mussten. Die Sicherung bzw. Wiedererlangung der Beschäftigungsfähigkeit ist daher eine zentrale Aufgabe - gerade angesichts der neuen gesundheitlichen Vulnerabilitäten. Mit Blick auf den Wandel der Arbeits- und Lebenswelten sowie veränderter Bedarfe stellen sich neue Herausforderungen für die berufliche Rehabilitation. Diskontinuierliche Verläufe und zunehmende Berufsmobilität, Phänomene, die ich in meinen Forschungen untersuche, spielen eine

*Erst durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Blickwinkel auf den Forschungsgegenstand werden innovative Ideen und Perspektiven, aber auch ein Transfer möglich.*

große Rolle im Rehabilitationsgeschehen. In der beruflichen Rehabilitation brach im Jahr 2020 etwa jede fünfte Person eine Bildungsleistung ab. Aus der Statistik der DRV 2019 und 2020 wird dabei u.a. deutlich, dass die Hälfte der Abbrüche aufgrund von gesundheitlichen Gründen erfolgt. Das zeigt, dass im Bereich der beruflichen Rehabilitation nach wie vor Handlungsbedarf besteht. An dieser Stelle birgt die Verzahnung von Praxis und Forschung viele Potenziale in sich.

**REHAVISION:** Haben Sie ein Beispiel dafür?

**Prof. Dr. Ohlbrecht:** Ja. Aktuell wird im Rahmen des Rehapro Modellprojektes „BEWEGUNG“, zusammen mit dem BFW Bad-Wildbad, dem Jobcenter Landkreis Calw und dem Jobcenter Landkreis Freudenstadt ein beruflich-medizinisches Integrationsmodul entwickelt. Hier soll von Anfang an auf die individuelle biografische, gesundheitliche und berufliche Geschichte, die hinter jedem Teilnehmenden steckt, eingegangen werden.



In der beruflichen Rehabilitation spielt die Verzahnung von Forschung und Praxis eine wichtige Rolle

**REHAVISION:** Wie gelingt denn der Transfer der Ergebnisse aus Studien in die Praxis?

**Prof. Dr. Ohlbrecht:** Der Austausch zwischen Praktikern und Wissenschaftlern ist für einen Transfer von Studienergebnissen zentral. Erst durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Blickwinkel auf den Forschungsgegenstand werden innovative Ideen und Perspektiven, aber auch ein Transfer möglich - im Falle unseres aktuellen Modellprojekts sind es die Blicke des BFW, die der Jobcenter, der Forschungsförderer und der wissenschaftlichen Perspektive auf die berufliche Rehabilitation. Das Stichwort liegt hier seitens der Forschenden auf kooperativen Strategien und partizipativen Forschungsansätzen, um einen Übergang wissenschaftlicher Erkenntnisse zu ermöglichen, die eng mit der Praxis verbunden sind. Theorie-Praxis-Brücken in beide Richtungen werden benötigt und damit verbundene Kommunikationsstrategien.

Zudem halte ich es für relevant, dass Wissenschaftler und Praktiker das gleiche Ziel verfolgen und somit ein gemeinsames Interesse an der Umsetzung und den Ergebnissen haben. In unserem Projekt besteht das gemeinsame Ziel darin, durch das neu zu entwickelnde, zu erprobende und wissenschaftlich zu evaluierende beruflich-medizinische Integrationsmodul, diejenigen nachhaltig zu erreichen, die (wieder) arbeiten möchten, aber bei denen der bisher bestehende Angebotskatalog an seine Grenzen kommt und eine Alternative zu schaffen, die auch nach Ende des Forschungsvorhabens in die Praxis übergeht.

**REHAVISION:** Was empfehlen Sie, damit es am Ende nicht heißt: „Schön geforscht - was nun?“

**Prof. Dr. Ohlbrecht:** Neben der engen Zusammenarbeit mit Praktikern, die erst einen Transfer der Ergebnisse ermöglicht, sehe ich hier auch Forschungsmittelgebende und Politiker in der Pflicht, eine Verstärkung und Implementierung innovativer Ideen, die aus Forschungsprojekten entstanden sind, zu fördern. Darüber hinaus fehlt es aber nicht nur am oft erwähnten Theorie-Praxis-Transfer und/oder am Praxis-Theorie-Transfer, sondern auch an einer Feedbackkultur auf Seite von Forschungsförderern, die Forschungsberichte und -befunde kommentieren, diskutieren, einordnen, bündeln und der Öffentlichkeit verstärkt zugänglich machen sollten.

Vielen Dank für das Gespräch.

## Modellprojekt BEWEGUNG

Das 2022 gestartete Modellprojekt BEWEGUNG wendet sich mit einem neuen Angebot an Kunden aus dem Rechtskreis SGB II, die eine komplexe arbeitsbiografische, gesundheitliche und/oder sozialräumliche Problemlage haben. Innovatives Element ist es, ein beruflich geprägtes Setting zu schaffen, in dem individuell notwendige reha-medizinische Leistungen in den Maßnahmeverlauf eingebettet sind sowie eine berufsbiografische Orientierung mittels biografischen Coachings. Ziel ist, den Teilnehmenden die aktive Teilhabe am Arbeitsleben unter den gesundheitlichen Gegebenheiten zu ermöglichen sowie die Wahrnehmung von Arbeit als Resilienzfaktor zu stärken. Das Projekt ist Teil des Bundesprogramms rehapro und wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Projektbeteiligte: BFW Bad Wildbad, Jobcenter Landkreis Calw und Jobcenter Landkreis Freudenstadt. Wissenschaftliche Begleitung: Lehrstuhl für allgemeine Soziologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.